Leben in STÖCKEN

Sanierungszeitung
für das Programmgebiet
Soziale Stadt

Hannover

www.stoecken.info

Ausgabe 15 / Dezember 2018

Stöber-Treff kommt in Mode

Stöckener Sozialkaufhaus feiert fünfjähriges Bestehen – Models führen originelle Kollektionen vor

Gestreiftes Polo-Hemd, kurze Hose, Hosenträger, Baumwollsocken und dazu als passendes Accessoire eine Polaroid-Kamera: ein Outfit wie aus den 80er-Jahren. Model Pascal wirkte in dieser Kluft ein wenig aus der Zeit gefallen, als er am 16. August über den roten Teppich im Innenhof des Stöckener Stöber-Treffs lief. Auch die anderen Kollektionen, die an diesem Tag gezeigt wurden, waren originell und nahmen Anleihen an frühere Moden.

Schrille Farben, ungewöhnliche Kombinationen: Auf dem Catwalk wurden ausschließlich gebrauchte Artikel vorgeführt. (Fotos: Hoff)

„In diesem Jahr werden Stoffe wild zusammengestellt, nichts ist nicht erlaubt. Wer mutig ist, liegt im Trend", sagt die Kostüm- und Modedesignerin Daria Brabanski, die die Kollektionen zusammengestellt hatte. Sämtliche Kleidungsstücke und Accessoires stammten aus dem Fundus des Stöber-Treffs. Bei der Modenschau der etwas anderen Art ging es auch darum, für Nachhaltigkeit zu werben: „Ich möchte Menschen dazu bewegen, in der Bekleidung auf Second Hand zurückzugreifen", betont Daria Brabanski.

Als Models traten ausschließlich Laien auf, darunter einige LokalpolitikerInnen: Bezirksbürgermeisterin Regine Bittorf flanierte in Mantel mit Kunstlederbesatz am Kragen und mit grünem Schal über den Laufsteg. Dazu trug sie eine Korbtasche. Ihr Stellvertreter Bernd Janischowsky hatte sich einen gestreiften Bademantel angezogen und hielt einen großen orangefarbenen Schirm in der Hand. Und Bezirksratsherr Carsten Witte kam als „Man in Black" im zeitlos schwarzen Jackett und mit breitkrempigem Hut daher. „Eine ganz neue Erfahrung - das hat Spaß gemacht. Außerdem konnte ich damit den guten Zweck unterstützen", sagt er.

Die Modenschau war der Höhepunkt der Feier zum fünfjährigen Bestehen des Stöber-Treffs. Michael Kranz, erster Vorsitzender des Werkstatt-Treffs Mecklenheide (WTM), begrüßte zu Beginn die Anwesenden. Der Verein hatte den Stöber-Treff ins Leben gerufen und betreibt ihn weiterhin. Die vielen Gäste konnten sich am Buffet bedienen und im Sortiment des Sozialkaufhauses stöbern. An diesem Nachmittag waren viele Waren um die Hälfte reduziert.

Besucherzahlen steigen stetig

Der Stöber-Treff Stöcken blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück: „Die Besucherzahlen nehmen seit der Eröffnung stetig zu. Wir bekommen außerdem immer mehr Spenden, deren Qualität immer besser wird", bilanziert Astrid Schubert, Geschäftsleiterin des Stöber-Treffs. Gekauft wird vor allem Damen- und Herrenbekleidung, aber auch Haushaltsgegenstände finden guten Absatz. „Kindersachen gehen dagegen fast gar nicht", wundert sich Astrid Schubert.

Über Mund-zu-Mund-Propaganda und soziale Medien ist die Einrichtung immer bekannter geworden, die Kunden kommen überwiegend aus dem Stadtteil, darunter sind viele Bedürftige. Astrid Schubert bedauert es aber, dass sich noch immer Menschen schämen, das Sozialkaufhaus aufzusuchen.

Der Stöber-Treff besitzt auch als Arbeitgeber Bedeutung: Hier wurden Arbeitsgelegenheiten geschaffen, und werden Angestellte in sozialversicherungspflichtigen Maßnahmen beschäftigt – teilweise mehrere Jahre lang. „Bei uns erwerben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundlegende Kompetenzen wie Pünktlichkeit und Verlässlichkeit", erläutert Astrid Schubert: „Wichtig ist, dass sie den gesamten Arbeitsprozess – von der Anlieferung der Spenden über das Einsortieren und Aufbereiten der Waren bis zum Verkauf – begleiten können. So erwerben sie weitere Kompetenzen und fühlen sie sich zugehörig."

Ein Ort der Begegnung

Die Bedeutung der Einrichtung für den Stadtteil hoben auch die RednerInnen auf der Jubiläumsfeier hervor. So sagte Bezirksbürgermeisterin Regine Bittorf, dass der Stöber-Treff ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft setze und für eine bessere soziale Infrastruktur sorge: „Er ist nicht nur Sozialkaufhaus, das Menschen mit geringem Einkommen unterstützt. Er bietet außerdem Begegnungsmöglichkeiten, schafft Beschäftigung und leistet einen Beitrag zur Wiederverwendung von Gegenständen."

Georg Steimann, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH, in dem der Werkstatt-Treff Mecklenheide Mitglied ist, lobte das „schöne Flair", das im Stöber-Treff herrsche, sowie die professionelle Arbeit, die dort geleistet werde. Er erzählte, dass er dort Spiele aus seiner Kindheit entdeckt habe. Einige habe er gekauft und spiele sie nun mit seinen eigenen Kindern.

Übersetzungen ins Türkische und Russische stehen auf Seite 2.

Stimmen zum Stöber-Treff

„Ich komme seit der Eröffnung des Stöber-Treffs hierher und kaufe regelmäßig ein. Oft finde ich kleine Schmuckstücke. Manchmal bringe ich auch Dinge vorbei, die ich nicht mehr benötige. Mit vielen Menschen hier habe ich mich angefreundet, wir unterhalten uns sehr nett."
(Heide Muth, Stammkundin)

„Immer wieder finde ich hier Schnäppchen für mich oder meine Kinder. Die Waren sind sehr preiswert und gut erhalten. Wichtig ist der Stöber-Treff vor allem für Menschen mit geringem Einkommen. Auch aus ökologischen Gründen finde ich ihn gut, weil Gebrauchtes weiterverwendet wird."
(Johanna Desogus, Stammkundin)

„Den Stöber-Treff unterstütze ich von Anfang an. Ich komme zwei-, dreimal die Woche und helfe, wo ich gebraucht werde. Außerdem gestalte ich die Schaufenster-Dekoration. Die Arbeit macht mir Spaß, ich lerne verschiedene Menschen und Kulturen kennen."
(Yvonne Rollert, ehrenamtliche Mitarbeiterin)